

Hans Wilhelm Fichter  
Hamburg  
Uhlandstrasse 36

Hamburg, den 5. 9. 1948

Eidesstattliche Erklärung

Aus meiner Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Frankenberg sind mir folgende Tatsachen in Erinnerung. Die Unterlagen darüber sind mir durch die Besetzung Berlins durch die Russen abhanden gekommen.

1) Dr. Frankenberg war inden Jahren 1928 bis 1934 in der Jugendarbeit der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig tätig und schloss sich im Jahre 1931 mit einer Reihe von Ortsgruppen dem Deutschen Pfadfinderbund an, in dem ich damals der Landesverband Nordwestdeutschland führte.

Daher habe ich eine sehr genaue Kenntnis von der Jugendarbeit Dr. Frankenbergs. Gemäss den Idealen des Pfadfinderbundes legte er das Schwergewicht auf die kulturelle und sportliche Arbeit. Zu den dänischen Pfadfindern hatte er ein kameradschaftliches Verhältnis.

2) Mit dem Erstarben nationalsozialistisch gerichteter Bestrebungen in deutschen Jugendkreisen Nordschleswigs entstanden für die Durchführung seiner sachlichen Pfadfinderarbeit erhebliche Schwierigkeiten.

Da wir diese Entwicklung aus dem Kampf der Partei und der HJ. gegen die unabhängige Jugendbewegung im Reich kannten, sind wir im Sommer 1932 mit starken Pfadfindergruppen meines Landesverbandes in Nordschleswig gewesen, um Frankenbergs Arbeit gegen die parteipolitisch eingestellten Kräfte zu unterstützen.

3) Bei der sogenannten Machtübernahme beabsichtigten die radikalen Elemente die Jugendgruppen in Nordschleswig unmittelbar in die HJ. zu überführen. Dr. Frankenberg wehrte sich erfolgreich dagegen und erreichte, dass die Pfadfindergruppen als Deutsche Jungenschaft Nordschleswig von der HJ. unabhängig blieben. Frankenberg wurde jedoch im Laufe des Sommers 1933 durch parteipolitische Einflüsse aus dem Reich und durch die extremen Elemente aus der Jungenschaft von seiner Stellung entfernt, während zur gleichen Zeit auch im Reich der Deutsche Pfadfinderbund zusammen mit den anderen Jugendgruppen aufgelöst und vonseiten der Partei und der HJ. nachdrücklich verfolgt wurde. Ich selbst wurde aus meiner Stellung als Polizeihauptmann in Bremen im April 1933 fristlos entlassen.

b.w.

4) Desungeachtet behält Dr. Frankenberg sowohl mit mir als auch mit den Gegnern der HJ. in den Jugendgruppen Nordschleswigs enge Fühlung, um die Freiheit und Unabhängigkeit der Jugendarbeit zu retten. Er kehrte im Herbst 1934 nach Deutschland zurück und blieb auch jetzt trotz aller Verbote und Strafandrohungen in Verbindung mit den Kreisen der bündischen Jugend, die noch immer illegal zusammenhielten.

Erst durch den Krieg lockerte sich diese Verbindung.

Die Richtigkeit der vorstehend angeführten Tatsachen versichere ich an Eides statt.